

**Vorlage
für die Sitzung
der städtischen Deputation
für Sport
am 20.06.2017**

Berichtsbitte der Fraktion der CDU zur Zukunft des ehemaligen Eissportstadions am Jacobsberg (Eberleinweg)

A. Problem

Für die Sitzung der städtischen Deputation für Sport am 20.06.2017 hat die Fraktion der CDU folgende Fragen zur Situation des ehem. Eissportstadion am Jacobsberg gestellt:

- Wie ist der gegenwärtige Zustand der Rollsporthalle am Jacobsberg zu bewerten?
- Wie ist der aktuelle Stand der Planungen seitens des Hastedter Turn- und Sportvereins, dort eine Handballhalle zu errichten? Wird an den Planungen noch festgehalten?
- Welche Bedarfe und Planungen seitens des Bremer Sportclubs e.V. (Fußballabteilung) bestehen an der Immobilie? Wie ist ggf. der aktuelle Stand diesbezüglicher Gespräche und Verhandlungen?
- Welche Position vertritt das Sportamt zur zukünftigen Verwendung des Grundstücks bzw. der Immobilie? Wie bringt es sich in die Debatte ein?
- Wie bewertet Immobilien Bremen einen möglichen Verkauf? Welche Altschulden lasten ggf. noch auf der Immobilie?

B. Lösung

Über Fläche und Gebäude des ehemaligen Eisstadions am Jacobsberg besteht seit 1987, ergänzt durch Nachträge aus 1993 und 1997, ein Sportnutzungsvertrag zwischen dem Hastedter TSV e. V. (HTSV) und Bremen. Seitens Bremen wird der Vertrag von Immobilien Bremen AöR verwaltet.

Der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport ist bekannt, dass der vom HTSV auf der früheren Eislauffläche ausgelegte Kunstrasenbelag abgängig ist. Über den Zustand der Hochbauten liegen der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Der Handball Club Bremen e. V. (HC Bremen), nicht der HTSV, hatte seit Anfang 2016 die Planung vorangetrieben, mit Hilfe von Investoren auf der Fläche des ehemaligen Eisstadions eine Sporthalle zu errichten. Am 18.05.2017 wurde die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport informiert, dass sich die Planungen nicht umsetzen lassen und dass die Option auf Nutzung der Fläche nicht länger aufrechterhalten wird.

Im Februar 2016 hat der Bremer Sport Club Hastedt e.V. (BSC Hastedt) erstmalig sein Interesse an der Übernahme des ehemaligen Eisstadions bei der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport angemeldet. Anlässlich einer Besprechung am 19.04.2016 hat der BSC Hastedt sein Interesse noch einmal artikuliert. In der Besprechung wurde der BSC Hastedt auf das Interesse des HC Bremen zum Bau einer Sporthalle und auf die mündlich ein-

geräumte Option zur Vertiefung der Planung hingewiesen. Nach Beendigung der Planung des HC Bremen wurde der BSC Hastedt noch am 18.05.2017 schriftlich über den aktuellen Sachstand informiert. Für den 21.06.2017 hat die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport zu einer Besprechung unter Beteiligung von HTSV, BSC Hastedt und Immobilien Bremen eingeladen.

Eigentümerversreter des Grundstücks ist Immobilien Bremen, derzeitiger Pächter ist der HTSV. Die zukünftige Verwendung des Grundstücks ist nur unter Einbeziehung aller Beteiligten zu klären. Das Sportamt kann hier nur moderierend eingreifen.

Das ehemalige Eisstadion ist Bestandteil des Sportnutzungsvertrages mit dem HTSV. Dem Verein obliegt dabei die Instandhaltung der auf der Vertragsfläche befindlichen Gebäude. Bei einer (Teil-) Kündigung des Sportnutzungsvertrags (SNV) durch den HTSV fallen die betroffenen Gebäude entschädigungslos an Bremen zurück und sind bei einem anschließenden SNV, einem Erbbaurecht oder einem Verkauf abzulösen. Ein Verkauf wird dabei von der IB Bremen nur betrieben, wenn die Bedarfsträgerschaft durch das zuständige Ressort vollständig aufgegeben wird und der Verkauf aus gesamtbremischer Sicht wirtschaftlich ist. Ob ein Verkauf von Teilen der Liegenschaft überhaupt sinnvoll gestaltbar ist, z.B. hinsichtlich der Erschließung, wäre dabei noch zu prüfen.

Kenntnisse über auf der Liegenschaft lastende Altschulden liegen der IB nicht vor.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Direkte finanzielle oder personalwirtschaftliche Auswirkungen sind nicht gegeben. Eine spezielle Genderrelevanz ist nicht gegeben. Fußballplätze werden stärker von männlichen als von weiblichen Sportlern genutzt.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Beantwortung der Frage ist mit Immobilien Bremen abgestimmt.

F. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Sport nimmt den Bericht zur Kenntnis.